

ZITAT DES TAGES

„Eine unglaublich gute Idee...“

ist nicht nur für Ursula Krieger die erste ökumenische Kirchennacht in Lindau gewesen. Mehr dazu lesen Sie auf der dritten Lokalseite.

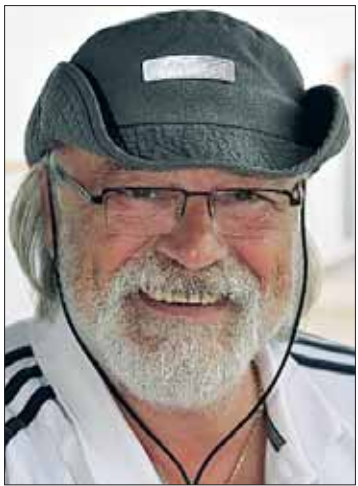
Polizei

Diebe versenken Zigarettenautomaten

LINDAU (Lz) - Auf die Hilfe von Zeugen hofft die Lindauer Polizei: In der Nacht zum Samstag haben Unbekannte zwei Zigarettenautomaten beschädigt: So ist einer in einer Inselgaststätte aufgebrochen und Zigaretten und Geld geklaut worden. Auf der Festlandseite des Eisenbahndammes wurde zudem ein über 100 Kilogramm schwerer Automat komplett aus seiner betonierten Verankerung gerissen - Beamte haben ihn schließlich etwa 80 Meter weiter im Kleinen See gefunden.

KOPF DES TAGES

Harald Sommer



Harald Sommer, 61 Jahre, aus Erding, Schiedsrichter bei den Deutschen Meisterschaften im Freiwasserschwimmen, die gestern zu Ende gingen.

LZ-Foto: sd

LZ: Herr Sommer, Sie und über sechzig Ihrer Kollegen haben in den vergangenen vier Tagen dafür gesorgt, dass bei den Meisterschaften alle sportlichen Regeln eingehalten wurden. Was alles zählt zu Ihren Aufgaben?

Harald Sommer: Wir gehören alle dem DSV-Kader an. Die Leute von uns, die bei Freiwassermesterschaften dabei sind, sind besonders erfahren, weil ein See wie der Bodensee viel höhere Ansprüche an die Schiedsrichter stellt, als ein Hallenbad. Ein See ist viel unberechenbarer. Wir sind abwechselnd Schiedsrichter, Assistenzschiedsrichter, Schwimmrichter, Wenderichter, Zielrichter, Zeitnehmer und vieles mehr. Das Kampfrichter-Team muss sehr flexibel sein, den Überblick behalten. Jeden Tag wechseln wir unsere Positionen. Alle Aufzeichnungen werden zusammengeführt und nach dem Rennen ausgewertet – das ist das Wettkampfprotokoll. Wer von uns draußen auf dem Boot ist, hat zusätzlich die Aufgabe, Hilfe zu leisten, wenn ein Schwimmer nicht mehr kann oder, so wie am zweiten Wettkampftag, als das Gewitter aufzog. Da mussten wir in Minutenschnelle alle Schwimmer aus dem Wasser holen. Die Bergung der Schwimmer hat perfekt geklappt. Freiwasserschwimmen ist aber nicht nur eine besondere, sondern auch eine besonders schöne Herausforderung – vor allem, wenn sie in einer so wunderschönen Umgebung wie am Bodensee stattfindet. (sd)

Im Jubiläumsjahr:



Zeit für die nächste Hinrichtung: Michael sitzt im Büßerhemd vor dem gnadenlosen Volk bei Henker Tutzelot auf der Wasserguillotine.



Was kostet die Welt? Die beiden Berufsreimer Theo Theodor von Janun und Rüdiger von Rechnitzthal unterhalten ihr Publikum gar köstlich.

Wasserburg geht auf eine Zeitreise ins Mittelalter

WASSERBURG – In Wasserburg wurden am Wochenende die Uhren um einige Jahrhunderte zurückgedreht – beim ersten Mittelalterpektakel auf der Halbinsel feierten allein am ersten Tag über 2000 Menschen ein ausgelassenes buntes Fest, und am gestrigen Sonntag bevölkerte noch mehr feierfreudiges Volk die Halbinsel.

Von unserer Mitarbeiterin Susi Donner

Die Halbinsel hat sich in einen mittelalterlichen Markt verwandelt. Verführerische Düfte nach gebratenem Fleisch, Kräutern, Gewürzen und Apfelmus, fremdartige Geräusche vom Steinklopper, Dudelsackmusik, dumpfe Trommelklänge, Lachen und Stimmengewirr lassen die Besucher in eine längst vergangene Welt eintauchen.

Ab der Marktöffnung zur elften Stunde schlendern sie zu Hunderten an den Buden der authentisch gewandten Händler und Handwerker vorbei. Sie schauen und staunen. Sie dürfen Bälle filzen, Papier schöpfen oder bei Buchdrucker Detlef Zils an einer historischen Gutenberg-Buchdruckmaschine, die im Besitz der Schwäbischen Zeitung ist, eine Erinnerungs-Mini-Lindauer-Zeitung drucken.

Sie probieren süßes Met und saures Kraut zu deftigem Braten, heiße Dinnete und fruchtigen Obstsalat. Neben Ständen mit Süßigkeiten und wohlriechendem Räucherwerk gibt es edle Gewänder, liebevoll geschmiedeten Schmuck, Rüstungen und Waffen. Auch viele Besucher kommen stillet gewandelt – es herrscht ein herrliches, buntes Treiben.

„Seyd gegrüßt, was kann ich euerem Leib Gutes tun?“, fragt die junge Frau einer Bude, in der es unter ande-



Auch die Spielleyt von Ragnarokk aus Kennelbach sind mal hungrig.

rem Moorwasser gibt. Heutzutage würde man Kaffee dazu sagen, und das Gebräu schmeckt auch so: würziger, starker Kaffee. Mit „gehabt euch wohl!“ verabschiedet sie den Käufer, der sofort in die Hände der Reimesprecher Theo Theodor von Janun und Rüdiger von Rechnitzthal fällt. Die beiden heißen zusammen Dreyerley und treiben abwechselnd auf der Bühne oder mitten unterm Volk ihre Scherze mit demselben. Bringen die Besucher mit ihrer Art, in Reimen zu sprechen, zum Lachen und zum Verzeifeln.

Mutige fordern Ritter heraus

In der alten Wasserburger Ausgrabungsstätte bereiten sich derweil die Ritter zum Kampf vor. Dort sind auch die drei Wasserburger Buben Johannes, Michael und Daniel zu finden. Sie sind als Ritter verkleidet und fordern einen der geharnischten Kerle frech zum Kampf heraus. Der zückt drohend das Schwert – und mit „oh oh“ bringen die drei sich in Sicherheit. Gerade noch rechtzeitig, bevor der

Kampf beginnt. Schwerter fahren klirrend aneinander. Helme fallen schepend zu Boden. Die wilden Kerle schreien, das Publikum ist fasziniert.

Überhaupt hat es sich rasch an die Gepflogenheiten des Mittelalters angepasst. „Wir müssen schnell in den Hotelinnenhof. Da ist gleich Hinrichtung“, ruft ein Mann seiner weiblichen Begleitung zu. Und gemeinsam eilen sie zu Henker Tutzelot, um dort der Volksbelustigung Hinrichtung mit der Wasserguillotine beizuwohnen. Gerade ist ein gewisser Michael mehr oder weniger freiwillig sein Opfer.

Erst trägt Tutzelot Michaels Sündenregister vor, dann fragt er das Volk: „Soll ich ihn hinrichten?“ Und über die Halbinsel schallt es begeistert: „Ja.“ Dass sich die Zuschauer dann auch noch lachend für die sadistische Art der Hinrichtung entscheiden, ist beinahe selbstredend.

Im Halbstundentakt ist für die Besucher Programm geboten – wer will, schafft es also, alles, was es zu sehen und zu hören gibt, zu erleben. Die Stände sind liebevoll und mit vielen Details aufgebaut. Die Atmosphäre auf der Festwiese und zwischen den altwehrenden Gemäuern von Museum und Schloss ist entspannt und fröhlich.

Auf der Bühne lassen es die Spielleyt Ragnarokk mehrmals mittelalterlich mit Schlagwerk, Dudelsäcken und Schalmeien krachen. Ein gelungener erster Festtag geht in einen friedlichen Abend mit viel Musik und Feuershow über, und in einen zweiten Markttag mit mindestens ebenso vielen Besuchern, demselben abwechslungsreichen Programm, zufriedenen Markt-leuten, Besuchern und Veranstaltern.

SZON Mehr Impressionen vom Mittelaltermarkt finden Sie im Internet unter www.szon.de/mittelalter-wasserburg



Ritter unter sich – die drei Wasserburger Buben Michael, Daniel und Johannes fordern einen Ritter mutig und frech zum Kampf heraus. Und wenn er ihn annimmt? Dann nix wie weg...



Die hübsche Rosaly bietet neben mittelalterlichen Apfelmuscheln auch Moorwasser feil – das hört sich doch viel besser an als Kaffee...



Rudolf Holinski darf bei Detlef Zils, seines Zeichens Buchdrucker, an einer historischen Gutenberg-Druckmaschine eine Mini-LZ drucken.



Die kleine Regula aus Wasserburg lernt hochkonzentriert und begeistert bei Isabell aus Potsdam die alte Technik des Filzens.